Schulinterner Lehrplan des Geschwister-Scholl-Gymnasiums – Fach Sport

1. Vorstellung des Faches Sport ... 2

2. Schulinterner Lehrplan der Sekundarstufe I ... 3

2.1 Stundenzahl Fach Sport – Übersicht nach Jahrgangsstufen ... 3

2.2 Gesamtübersicht der zentralen Begrifflichkeiten ... 3

2.2.1 Übersicht über die Inhaltsfelder ... 3

2.2.2 Übersicht über die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche (Farbleitsystem) ... 4

2.3 Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen ... 5

2.3.1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen ... 5

2.3.2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen ... 7

2.3.3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik ... 10

2.3.4 Bewegen im Wasser – Schwimmen ... 13

2.3.5 Bewegen an Geräten – Turnen ... 15

2.3.6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste ... 18

2.3.7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele ... 21

2.3.8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport ... 23

2.3.9 Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport ... 24

4. Grundsätze der Leistungsbewertung ... 26

4.1 Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche ... 26

4.2 Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche ... 26

4.3 Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen ... 27

4.4 Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens ... 28

4.5 Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit ... 28

4.6 Formen der Leistungsbewertung ... 28

4.6.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung ... 29

4.6.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung ... 29

4.7 Leistungsanforderungen - Kriterien zur Leistungsbewertung ... 29

4.7.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht ... 30

4.7.2 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 9 - Übersicht ... 32

4.7 Ergänzung zur Notenvergabe: ... 33

5. Fächerübergreifende Aspekte ... 33

6. Umwelterziehung ... 34

7. Gender-Mainstreaming ... 34

8. Methoden und Medien ... 34

9. Exkursionen und außerschulische Lernorte/Veranstaltungen ... 34

10. Das Fach Sport im Kontext zur Europaschule ... 35

11. Der Beitrag des Faches Sport im Rahmen der Ganztagsschule ... 35

12. Übersicht von Obligatorik und Freiraum nach Jahrgangsstufen ... 36

1. Vorstellung des Faches Sport

Die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wird grundlegend durch Bewegung beeinflusst. Im Sportunterricht wird die Freude an der Bewegung und am Sport erhalten und gefördert, als wesentliche Voraussetzung für eine langfristige Bindung an gesundheitsrelevante sportliche Aktivitäten. Als Bewegungsfach bietet der Sportunterricht besondere Erziehungschancen, die entscheidend zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung beitragen können.
Den Schülern wird ein sportliches Selbstkonzept vermittelt, dem ein verantwortlicher Umgang mit der eigenen Körperlichkeit und Leistungsfähigkeit, ein von Fairness geprägtes Sozialverhalten sowie Sensibilität gegenüber Mitmensch und Umwelt zugrunde liegen.

Gesundheitsaspekt

Das dem Sportunterricht zugrundeliegende Gesundheitsverständnis umfasst physische, psychische, soziale und ökologische Aspekte. Auf dieser Basis setzen sich die Schüler handelnd und reflektierend mit ihrem Körper auseinander und lernen, die eigene körperliche Bewegungs- und Leistungsfähigkeit einzuschätzen und zu verbessern. Sie entwickeln eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und gewöhnen sich an eine gesundheits- und fitnessorientierte Lebensweise mit der Möglichkeit, dadurch die eigene Lebensqualität zu steigern.

Erziehungsaspekt

Auf Grund seiner überschaubaren und geregelten Handlungsmerkmale erscheint der Sport als gleichsam modellhaft aufbereitete Lebenswelt, in der positive Werteinstellungen und konfliktlösende Handlungsformen reflektiert und eingeübt werden können. Ein solches Probehandeln, bei dem die eigenen Interessen unter Beachtung konkurrierender Ansprüche durchzusetzen sind, fördert die Entwicklung eines Werteverständnisses. Die Schüler lernen, Verantwortung für ihr eigenes Verhalten zu übernehmen und mutig dazu zu stehen. Bei sportlicher Betätigung werden sie zum konstruktiven Umgang mit Aggressionen erzogen.

Sozialer Aspekt

Emotionales Wohlbefinden innerhalb einer Sportgruppe und die Möglichkeit des Spielens im Sport besitzen hohes präventives Potential gegen Vereinsamung, Kommunikations- und Orientierungsprobleme. Auf Grund der komplexen Anforderungen an die Persönlichkeit der Schüler treten im Sportunterricht naturgemäß unterschiedlichste Konflikte und Probleme auf. Der konstruktive Umgang mit diesen Situationen fördert bei den Schülern die Fähigkeit, Lösungsstrategien zu entwickeln.
Durch die vielfachen interaktiven Handlungs-, Spiel-, Bewegungs- und Kommunikationsmöglichkeiten kann der Sportunterricht einen wichtigen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung leisten.

Personalisationsaspekt

Im Sportunterricht lernen die Schüler etwas zu wagen, sich etwas zuzutrauen, mit Misserfolgen umzugehen und Ziele über einen längeren Zeitraum zu verfolgen. Dabei entwickeln sie ein positives Selbstkonzept, in dem Erfolgszuversicht, Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen verankert sind. Kreative Gestaltungsmöglichkeiten fördern ihre individuelle Ausdrucks- und nonverbale Kommunikationsfähigkeit.

2. Schulinterner Lehrplan der Sekundarstufe I

2.1 Stundenzahl Fach Sport – Übersicht nach Jahrgangsstufen

Tabelle 1 - Stundenzahl Fach Sport - Aufteilung nach Jahrgangsstufen

Jgst. 5	Jgst. 6	Jgst. 7	Jgst. 8	Jgst. 9	Summe	Vorgabe
202, 5 (3 Std.)	135 (2 Std.)	135 (2 Std.)	67,5 (1 Std.)	135 (2 Std.)	675*	675*
	337,5 Std.			**337,5 Std.**		

* Anzahl der von der Klasse 5 bis 9 wöchentlich erteilten Minuten Sportunterricht.

2.2 Gesamtübersicht der zentralen Begrifflichkeiten

2.2.1 Übersicht über die Inhaltsfelder

Die nachfolgenden obligatorischen sechs Inhaltsfelder markieren bewegungsfeld- und sportbereichsübergreifende inhaltliche Schwerpunkte. Auf Basis der Inhaltsfelder können die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche variabel akzentuiert werden und stellen damit wichtige Erschließungsinstrumente dar.

	Inhaltsfelder	**Inhaltliche Schwerpunkte**
a	Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	1. Wahrnehmung und Körpererfahrung 2. Informationsaufnahme und –verarbeitung bei sportlichen Bewegungen 3. Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
b	Bewegungsgestaltung	1. Gestaltungsformen und –kriterien (individuell und gruppenspezifisch) 2. Variation von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch) 3. Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und -objekte
c	Wagnis und Verantwortung	1. Spannung und Risiko 2. Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) 3. Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder –minderung)
d	Leistung	1. Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) 2. Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) 3. Differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung)
e	Kooperation und Konkurrenz	1. Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) 2. Soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen 3. (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen 4. Organisation von Spiel- und Sportangelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe)
f	Gesundheit	1. Unfall- und Verletzungsprophylaxe 2. Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens 3. Unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesellschaftlicher Perspektive

2.2.2 Übersicht über die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche (Farbleitsystem)

Bewegungsfelder und Sportbereiche	**Inhaltliche Schwerpunkte**	**Stundenzahl**		
		Gesamt	5 u. 6	7-9
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	- Auf- und Abwärmen - Fitness- und Konditionstraining - Funktionsgymnastik, Haltungsaufbau (z.B. Rückenschule), Entspannungsmethoden	**37**	21	16
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	- Kleine Spiele und Pausenspiele - Spiele aus anderen Kulturen - Spielangebote im Umfeld der Schule und in unterschiedlichen Umgebungsräumen	**53**	30	23
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	- grundlegende leichathletische Disziplinen (Sprint, Weit- und Hochsprung, Wurf und Stoß) - Formen ausdauernden Laufens - leichtathletischer Mehrkampf	**47**	20	27
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen	- grundlegende Schwimmtechniken einschließlich Start und Wende - ausdauerndes Schwimmen - Wasserspringen, Tauchen, Rettungsschwimmen	**38**	38	0
5. Bewegen an Geräten – Turnen	- Turnen an Geräten (Bank oder Balken, Barren oder Reck, Boden, Sprunggerät) - Turnen an Gerätebahnen oder –kombinationen - Akrobatik	**53**	25	28
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	- Gymnastik mit **und** ohne Handgerät (z. B. Seil, Ball, Reifen, Gymnastikband) - Gymnastik mit Materialien (z. B. Plastiksäcke, Luftballons, Folien, Tücher) **oder** mit Objekten (z. B. Besen, Stühle, Schirme) - Fitnessgymnastik (z. B. Rope-Skipping, Step- Aerobic) - Pantomime **oder** Bewegungstheater **oder** Tanzen in unterschiedlichen Erscheinungsformen (z. B. Volkstanz, Standardtanz, Hip-Hop) **oder** Jonglage	**47**	23	24
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	- Mannschaftsspiele (z. B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball) - Partnerspiele (z. B. Badminton oder Tennis oder Tischtennis)	**55**	15	40
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	Fortbewegung auf Rädern und Rollen (z. B. Fahrradfahren, Rollschuhlaufen, Inline- Skating) oder Gleiten auf dem Wasser (z. B. Rudern, Kanufahren, Surfen, Segeln) oder Gleiten auf Schnee und Eis (z. B. Skifahren und Skilaufen, Snowboardfahren, Eislaufen und Eisschnellauf)			
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	Normungebundene Kampfformen oder Zweikampfformen mit direktem Körperkontakt (z. B. Ringen, Judo) **oder** Zweikampfformen mit Gerät (z. B. Fechten) Hinweis: Kampfsportarten, deren Handlungsziel es ist, den Beteiligten Schmerzen zuzufügen oder sie gar zu verletzen, widersprechen dem pädagogischen Auftrag und stellen keine Schulsportarten dar.	**18**	12	6
Summe Obligatorik		**348**	184	164
10. Freiraum		**40**	13	27

2.3 Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen

2.3.1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

2.3.1.1 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern,
2. in sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben,
3. eine grundlegende Entspannungstechnik (z. B. Phantasiereise) angeleitet ausführen sowie den Aufbau und die Funktion beschreiben.

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können
ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise – auch mit Blick auf Eigenverantwortung - beurteilen.

2.3.1.2 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungsfeld: 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen		UV-Nr. 1
Thema: **Im Gleichgewicht sein – Wahrnehmungsschulung im visuellen, taktilen, auditiven und kinästhetischen Bereich**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 2 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): a1, a2, f1
Dauer: 8 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A,F	Jgst. 5

Bewegungsfeld: 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen		UV-Nr. 2
Thema: **Grundlagen zur Verbesserung der Kraft - Rückenschule**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): f1, f2
Dauer: 7 Std.	Pädagogische Perspektive(n) F	Jgst. 5

Bewegungsfeld: 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen		UV-Nr. 3
Thema: **Sicher und kontrolliert Klettern über verschiedene Geräteaufbauten**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 2 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): c2, a1
Dauer: 6 Std.	Pädagogische Perspektive(n) C, A	Jgst. 6

2.3.1.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich selbstständig funktional – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen,
2. ausgewählte Faktoren psycho-physischer Leistungsfähigkeit (u. a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen – auch unter Druckbedingungen – zeigen,
3. eine komplexere Entspannungstechnik (z. B. progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben.

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. einen Aufwärmprozess nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten,
2. grundlegende Methoden zur Verbesserung psycho-physischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen – auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung – beurteilen,
2. gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen.

2.3.1.4 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungsfeld: 1 Den Körper Wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen		UV-Nr. 4
Thema: **Bedeutung des funktionellen Aufwärmens (Pulsmessung/Fitnesstest/Auf verschiedene Anforderungsbereiche sachgerecht vorbereiten)**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2 MK: 1,2 UK: 1	Inhaltsfeld(er): f1, f2, a2
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) F, A	Jgst. 7

Bewegungsfeld: 1 Den Körper Wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen		UV-Nr. 5
Thema: **Das Wechselspiel von Belastung und Entspannung erfahren und im Hinblick auf eine funktionelle Alltagsmotorik nutzen**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3 MK: 1,2 UK: 1,2	Inhaltsfeld(er): a1, f1, f2
Dauer: 6 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A, F	Jgst. 9

2.3.2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

2.3.2.1 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden,
2. kleine Spiele, Spiele im Gelände, sowie einfache Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern,
3. kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren,

eigenverantwortlich durchführen und verändern.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten.

2.3.2.2 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungsfeld: 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen		UV-Nr. 1
Thema: **Grundlegende technisch-koordinative und taktisch-kognitive Fertigkeiten als Grundlage für Spielfähigkeit in vielseitigen Bewegungssituationen kleiner Spiele anwenden, benennen und erläutern**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): a3, e1
Dauer: 15 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A, E	Jgst. 5

Bewegungsfeld: 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen		UV-Nr. 2
Thema: **Vertiefung technisch-koordinativer und taktisch-kognitiver Fertigkeiten als Grundlage für Spielfähigkeit in vielseitigen Bewegungssituationen kleiner Spiele**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): a3, e4
Dauer: 15 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A, E	Jgst. 6

2.3.2.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktischkognitive Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden,
2. in unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln,
3. Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund einordnen und spielen.

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern.

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Bewegungsspiele – auch aus anderen Kulturen – hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen.

2.3.2.4 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungsfeld: 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen			UV-Nr. 3
Thema: **Spielideen kennen lernen (Fliehen, Verfolgen, Raumgewinn, -verlust) Partner-Gruppenspiele (Bsp. Frisbee)**			
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): e1, e2, e3, e4, a1	
Dauer: 8 Std.	Pädagogische Perspektive(n) E, A		Jgst. 7

Bewegungsfeld: 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen			UV-Nr. 4
Thema: **Erarbeitung von Spielverlauf, Charakter und Regelwerk eines alternativen Sportspiels bzw. eines Sportspieles aus einem anderen Kulturkreis (Bsp. Indiaka, Baseball)**			
Kompetenzbereich(e):	BWK: 3 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): a1, e3	
Dauer: 5 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A, E		Jgst. 8

Bewegungsfeld: 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen			UV-Nr. 5
Thema: **Einfluss unterschiedlicher Regelungen auf den Spannungsaufbau im Spiel (Bsp. Football, Rugby)**			
Kompetenzbereich(e):	BWK: 3 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): e1, e2, e3	
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) E		Jgst. 9

Bewegungsfeld: 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen		UV-Nr. 6
Thema: **Einfluss unterschiedlicher Regelungen auf den Spannungsaufbau im Spiel (am Bsp. Football, Rugby)**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): e1, e2, e3
Dauer: 7 Std.	Pädagogische Perspektive(n) E	Jgst. 9

2.3.3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

2.3.3.1 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen,
2. leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitsniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen,
3. beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben,
4. einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen.

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen,
2. grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. die individuelle Gestaltung des Lauftempos bei einer Mittelzeitausdauerleistung anhand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen,
2. die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen.

2.3.3.2 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungsfeld: 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik		UV-Nr. 1
Thema: **Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletische Grundformen in altersgemäßen Wettkampfformen üben und anwenden(Schwerpunkt Springen/Laufen)**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,4 MK: 1,2 UK: 2	Inhaltsfeld(er): d1, d2, d3, e4
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) D, E	Jgst. 5

Bewegungsfeld: 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik		UV-Nr. 2
Thema: **Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletische Grundformen in altersgemäßen Wettkampfformen üben und anwenden (Schwerpunkt Wurf/Sprung)**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,4 MK: 1,2 UK: 2	Inhaltsfeld(er): d1, d2, d3, e4
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) D, E	Jgst. 6

2.3.3.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf oder Stoß) auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigkeitsniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern,
2. eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z. B. Hochsprung, Kugelstoßen) in der Grobform ausführen,
3. beim Laufen eine Langzeitausdauerleitung (LZA I bis 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben,
4. einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf (z. B. Biathlon, Triathlon) einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen.

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. leichtathletische Wettkampfregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten,
2. selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren

sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen.

2.3.3.4 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungsfeld: 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik		UV-Nr. 3
Thema: **Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Sprüngen in die Höhe und in die Weite erleben (Leistungen relativ und absolut ermitteln)**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2 MK: 2 UK:	Inhaltsfeld(er): a1, a3, d3
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A, D	Jgst. 7

Bewegungsfeld: 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik		UV-Nr. 4
Thema: **Kriteriengeleitete, selbständige Vorbereitung (Training) auf einen leichtathletischen Dreikampf**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,4 MK: 1,2 UK: 1	Inhaltsfeld(er): d1, d2, d3
Dauer: 7 Std.	Pädagogische Perspektive(n) D	Jgst. 8

Bewegungsfeld: 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik		UV-Nr. 5
Thema: **Entdecken und Erproben von Formen ausdauernden Laufens unter Beachtung trainingswissenschaftlicher Zusammenhänge**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 3 MK: 2 UK: 1	Inhaltsfeld(er): a1, d2, f2
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A, D, F	Jgst. 9

2.3.4 Bewegen im Wasser – Schwimmen

2.3.4.1 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen,
2. eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen,
3. eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit erbringen,
4. das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen.

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten,
2. Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.

2.3.4.2 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungsfeld: 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen		UV-Nr. 1
Thema: **Das Bewegen im Wasser erfahren, erproben und wahrnehmen, um entsprechende elementare Gesetzmäßigkeiten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotation erläutern zu können**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1 MK: 1,2 UK: 1	Inhaltsfeld(er): a1, a2
Dauer: 4 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A	Jgst. 5

Bewegungsfeld: 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen		UV-Nr. 2
Thema: **Fortbewegungsmöglichkeiten im Wasser mit schwerpunktmäßiger Schulung einer Gleichzugtechnik (Brust) und einer Wechselzugtechnik (Rückenkraul).**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 2 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): a3
Dauer: 20 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A	Jgst. 5

Bewegungsfeld: 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen		UV-Nr. 3
Thema: **Das Springen ins und das Tauchen im Wasser - erfahrungs- und sicherheitsorientierte Bewegungsmerkmale des Bewegens im Wasser**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 4 MK: 1,2 UK: 1	Inhaltsfeld(er): c1,c3,a1
Dauer: 4 Std.	Pädagogische Perspektive(n) C, A	Jgst. 5

Bewegungsfeld: 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen		UV-Nr. 4
Thema: **Eine Mittelzeitausdauerleistung (bis zu 10 min.) in einer beliebigen Schwimmtechnik, gesundheitsorientiert, ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo und unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit erbringen**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 2,3 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): d2,f2,d3
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) D, F	Jgst. 5

2.3.4.3 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Derzeit aus organisatorischen Gründen nicht im Stundenplan berücksichtigt.

2.3.5 Bewegen an Geräten – Turnen

2.3.5.1 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten,
2. technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben,
3. am Boden, Sprunggerät, Reck oder Barren, Bank oder Balken in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen rollen, stützen, balancieren, springen, hängen und schwingen sowie Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen verbinden,
4. in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden.

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. Turngeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben,
2. sich in turnerischen Lern- und Übungsprozessen auf fachsprachlich grundlegendem Niveau verständigen.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z. B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten.

2.3.5.2 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungsfeld: 5 Bewegen an Geräten - Turnen		UV-Nr. 1
Thema: **Erfahrungsorientierte Bewältigung und Beschreibung grundlegender Bewegungsmerkmale des Turnens (Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen und Schwingen) unter Berücksichtigung technisch-koordinativer und ästhetisch-gestalterischer Kriterien**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3 MK: 1,2 UK: 1	Inhaltsfeld(er): a1,b1-3, a3
Dauer: 8 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A, B	Jgst. 5

Bewegungsfeld: 5 Bewegen an Geräten - Turnen		UV-Nr. 2
Thema: **Helfen und Sichern als Beispiel für Kooperation als zentrales Gelingenskriterium von wagnisbehafteten Bewegungssituationen an Geräten unter sicherheitsorientierten Gesichtspunkten**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,3,4, MK: 1 UK:	Inhaltsfeld(er): e2
Dauer: 7 Std.	Pädagogische Perspektive(n) E	Jgst. 5

Bewegungsfeld: 5 Bewegen an Geräten - Turnen		UV-Nr. 3
Thema: **Erarbeitung und Bewertung einer Choreographie turnerischer Grundelemente in Kooperation mit einem oder mehreren Partnern unter Berücksichtigung technisch-koordinativer und ästhetisch-gestalterischer Kriterien als Grundlage nicht-normierter Leistungsmessung**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 2,3,4 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er):e1, e2, d3
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) E, D	Jgst. 6

2.3.5.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. an Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck **oder** Stufenbarren, Balken **oder** Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normungebunden **oder** normgebunden ausführen und verbinden,
2. an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen,
3. eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen,
4. zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern.

Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können **(MK)**

1. in Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen,

2. Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren,
3. sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situationsangemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können
1. Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch- koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen,
2. eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten.

2.3.5.4 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungsfeld: 5 Bewegen an Geräten - Turnen		UV-Nr. 4
Thema: **Möglichkeiten zum Turnen in Gruppen unter Einbeziehung des Partners und der Gruppe in Bewegungsfolgen**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3 MK: 1,2,3 UK: 2	Inhaltsfeld(er): b1, b2, b3, e1
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) B, E	Jgst. 7

Bewegungsfeld: 5 Bewegen an Geräten - Turnen		UV-Nr. 5
Thema: **Springen und Fliegen – Gesundheitsorientierte Einschätzung der eigenen Leistung an neuen Geräten (z.B. Trampolin)**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 2,4 MK: 3 UK: 1	Inhaltsfeld(er): a1, a2, f1, f2, f3
Dauer: 8 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A, F	Jgst. 8

Bewegungsfeld: 5 Bewegen an Geräten - Turnen		UV-Nr. 6
Thema: **Erarbeitung und Präsentation von kreativen, schnellen und sicheren Überwindungen von Gerätekombinationen (Bsp. Parkour)**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 2,4 MK: 2,3 UK: 1	Inhaltsfeld(er): c1, c2, c3, b3
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) CB	Jgst. 9

2.3.6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

2.3.6.1 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben,
2. grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (u. a. Gymnastik und Tanz oder Pantomime) allein oder in der Gruppe anwenden,
3. grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben,

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen,
2. einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien bewerten.

2.3.6.2 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungsfeld: 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste		UV-Nr. 1
Thema: **Handgeräte und Objekte als Anlass für Gestaltungsprozesse – technisch-koordinative Ausrichtung**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,3 MK: 1,2 UK:	Inhaltsfeld(er): b1, a1, b2, b3
Dauer: 8 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A, B	Jgst. 5

Bewegungsfeld: 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste		UV-Nr. 2
Thema: **Bewegungstheater als Beispiel für ästhetisch-gestalterisches Bewegen unter Berücksichtigung ausgewählter Bewegungsmerkmale (Körperspannung, Raumorientierung etc.)**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2 MK: 1,2 UK: 1	Inhaltsfeld(er): b1, b2, b3
Dauer: 8 Std.	Pädagogische Perspektive(n) B	Jgst. 6

2.3.6.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern,
2. in eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe – anwenden und zielgerichtet variieren,
3. Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren,
4. eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern.

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder –themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z. B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern.

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler können

1. die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen,
2. bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen.

2.3.6.4 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungsfeld: 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste UV-Nr. 3

Thema:
Fit in Form – tänzerische und gymnastische Elemente für Fitness-Gymnastik nutzen (Bsp. (Step-)Aerobic, Zumba, Tae-Bo)

Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3,4 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): e1, f1
Dauer: 8 Std.	Pädagogische Perspektive(n) E, F	Jgst. 7

Bewegungsfeld: 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste UV-Nr. 4

Thema:
Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen (z.B. Jumpstyle, Hip Hop)

Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,4 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): b1, b2, b3
Dauer: 6 Std.	Pädagogische Perspektive(n) B	Jgst. 8

Bewegungsfeld: 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste UV-Nr. 5

Thema:
Fit in Form: Tänze kennen lernen und variieren

Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3 MK: 1 UK: 1	Inhaltsfeld(er): b1, b2, b3, f2
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) D, F	Jgst. 9

2.3.7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

2.3.7.1 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktischkognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern,
2. sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten,
3. grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären,
4. **ein** großes Mannschaftsspiel und **ein** Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen.

Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können **(MK)**

1. einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden,
2. grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen.

2.3.7.2 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungsfeld: 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele			UV-Nr. 1
Thema:			
Miteinander statt nebeneinander – fair und mannschaftsdienlich spielen (z.B. Basketball)			
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3,4 MK: 1,2 UK: 1	Inhaltsfeld(er): e1,e2	
Dauer: 15 Std.	Pädagogische Perspektive(n) E		Jgst. 6

Bewegungsfeld: 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		UV-Nr. 2
Thema: **Projekt: Mit dem Partner mit- und gegeneinander spielen – Das Partnerspiel Tischtennis als Vorbereitung auf ein klasseninternes (Rundlauf-)Turnier**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3,4 MK: 1,2 UK: 1	Inhaltsfeld(er):
Dauer: 5 Std.	Pädagogische Perspektive(n)	Jgst. 6

2.3.7.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren,
2. das jeweils ausgewählte große Mannschafts- **und** Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern,
3. konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden.

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern,
2. spieltypische verbale und non-verbale Kommunikationsformen anwenden,
3. Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen,
2. den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen.

2.3.7.4 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungsfeld: 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		UV-Nr. 3
Thema: **„Volley-Spielen“ vom Miteinander zum Gegeneinander - Volleyball**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2 MK: 1,2 UK: 1,2	Inhaltsfeld(er): e1, e3, e4
Dauer: 15 Std.	Pädagogische Perspektive(n) E	Jgst. 7

Bewegungsfeld: 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		UV-Nr. 4
Thema: **Einführung des wettkampfgerechten Badmintonspiels mit dem Ziel einen Klassenwettkampf auszutragen**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2,3 MK: 3 UK:	Inhaltsfeld(er): a1, a3, e4
Dauer: 10 Std.	Pädagogische Perspektive(n) A, E	Jgst. 8

Bewegungsfeld: 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		UV-Nr. 5
Thema: **Erweiterung der Spielfähigkeit in ausgewählten Wettkampfspielen**		
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2 MK: 3 UK: 1,2	Inhaltsfeld(er): e2, e4
Dauer: 15 Std.	Pädagogische Perspektive(n) E	Jgst. 9

2.3.8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

Das Bewegungsfeld „Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport kann aus logistischen Gründen in der Sekundarstufe 1 nicht in dem durch den Kernlehrplan geforderten Umfang durch den Regelunterricht abgedeckt werden. Die Fachschaft Sport bemüht sich daher das Bewegungsfeld mit ausgelagerten Projekten und optimaler Weise mit einer Skifahrt dennoch zu berücksichtigen. Aufgrund fehlender Rahmenbedingungen gilt die Empfehlung, Exkursionen mit entsprechenden Inhaltsbereichen (Wasserski, Fahrradfahren) und den Inhaltsbereich bei Klassenfahrten zu berücksichtigen.

2.3.9 Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

2.3.9.1 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen,
2. sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern.

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden,
2. durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.

2.3.9.2 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Bewegungsfeld: 9 Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport			UV-Nr. 1
Thema: **Gemeinsames Festlegen von Regeln und Verhaltensweisen beim Ringen und Raufen in Zieh- und Schiebekämpfen**			
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2 MK: 1,2 UK: 1	Inhaltsfeld(er): f1-3, e1-4	
Dauer: 6 Std.	Pädagogische Perspektive(n) F, E		Jgst. 5

Bewegungsfeld: 9 Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport			UV-Nr. 2
Thema: **Gemeinsames Festlegen von Regeln und Verhaltensweisen beim Ringen und Raufen in Bodenkämpfen**			
Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2 MK: 1,2 UK: 1	Inhaltsfeld(er): e1, e3	
Dauer: 6 Std.	Pädagogische Perspektive(n) E		Jgst. 6

2.3.9.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (z. B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen anwenden und in ihrer Funktion erläutern,
2. mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen.

Methodenkompetenz (MK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten,
2. kriteriengeleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben.

Urteilskompetenz (UK)
Die Schülerinnen und Schüler können

1. die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen beurteilen,
2. Eigeninitiative und faires Verhalten beim Zweikämpfen beurteilen.

2.3.9.4 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Bewegungsfeld: 9 Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport UV-Nr. 3

Thema:
Entwicklung und Durchführung eines regelgeleiteten Zweikampf-Klassenturniers

Kompetenzbereich(e):	BWK: 1,2 MK: 1 UK: 1,2	Inhaltsfeld(er): e1, e4, d3
Dauer: 6 Std.	Pädagogische Perspektive(n) E, D	Jgst. 7

4. Grundsätze der Leistungsbewertung

Zu verbindlichen Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ in der Sekundarstufe I zählen:

- Demonstration von Bewegungshandeln: Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, psycho-physischer, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten,
- Fitness- und Ausdauerleistungstests im Sinne der Kompetenzerwartungen,
- Qualifikationsnachweise: Schwimmabzeichen in Bronze am Ende der Jahrgangsstufe 5, Leistungen des Sportunterrichts
- Wettkämpfe: leichtathletische Mehrkämpfe, Turniere (Jahrgangsstufe 8)
- Beiträge zur Unterrichtsgestaltung: selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen; Mitgestaltung von Unterrichtssituationen, Helfen und Sichern, Geräteaufbau und –abbau, Schiedsrichteraufgaben, Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen,
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z.B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Unterricht vor- und nachbereitende Kurzvorträge und Präsentationen.

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport des Geschwister-Scholl-Gymnasiums verbindlich festgelegt:

4.1 Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

4.2 Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz. Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinngebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.
- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz bezieht sich auf methodisch- strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenskenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und

eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

4.3 Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen. Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

- Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.
- Anstrengungsbereitschaft spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
- Selbstständigkeit bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.

- Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechtigte Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

4.4 Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, dass das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

4.5 Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-,Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-)Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

4.6 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Deshalb benennt das MMG für jedes Unterrichtsvorhaben (siehe Beispiel UV Karten12) konkrete Leistungsanforderungen hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung. Diese sind verbindlich. Es bedarf gemeinsamer Vereinbarungen der Fachkonferenz, wenn Leistungsanforderungen über- oder unterschritten oder Formen der Leistungsbewertung entgegen den Beschlüssen der Fachkonferenz durchgeführt werden sollen.

Die Fachschaft vereinbart einen Minimalkonsens über verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

4.6.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch

4.6.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.7 Leistungsanforderungen - Kriterien zur Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien (L 1 – L 17) für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 7 bis 9 fest (siehe Anhang). Dabei berücksichtigt sie die im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, dass in allen Bewegungsfeldern/Sportbereichen übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz vereinbart Mindestanforderungen für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben (siehe auch Rückseite der Unterrichtsvorhaben -Karten), die sie der Lerngruppe jeweils zu Beginn eines UVs vorstellt. Die vereinbarten Leistungsanforderungen der Unterrichtsvorhaben werden für die jeweiligen UV festgelegt und durch entsprechende bewegungsfeldbezogene Kriterien von der Lehrkraft konkretisiert.

4.7.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht

Gute Leistungen Ende 6	**Leistungsanforderungen**	**Ausreichende Leistungen Ende 6**
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	psycho-physisch (6 L 1)	Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch-koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	technisch-koordinativ (6 L 2)	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen.	taktisch-kognitiv (6 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.
Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetischgestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (6 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetischgestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	Fachliche Kenntnissezum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln imsozialen Kontext (6 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.
---	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (6 L 7)	---

Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.
Urteilskompetenz		
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch-koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch-gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.
Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12)	Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozialkommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (6 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.
Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisationsund Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisationsund Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.

4.7.2 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 9 - Übersicht

Gute Leistungen Ende 9	**Leistungsanforderungen**	**Ausreichende Leistungen Ende 9**
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch (9 L 1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ (9 L 2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungenwird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv (9 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbstund Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (9 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch-gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenensportlichen Handeln (9 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagekenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7)	Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichenHandeln ungenutzt.
Urteilskompetenz ...		
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen – situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen	Grundlegende Sachverhalte/	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse

Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert.	Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11)	und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozialkommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (9 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im LernÜbungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

4.7 Ergänzung zur Notenvergabe:

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z.B. leistungssportliches Engagement und die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen – werden als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikations-nachweisen wie zum Beispiel den Schwimmabzeichen in der Jahrgangsstufe 5 wird im Zeugnis vermerkt.

5. Fächerübergreifende Aspekte

Vielfältige fächerverbindende Elemente kommen überall dort zum Tragen,

- wo psychologische, soziologische und ethische Probleme in Sport und Gesellschaft thematisiert werden;
- wo im Sport mit Hilfe der verwandten Fächer und Wissenschaften Biologie, Chemie und Physik Kausalzusammenhänge verdeutlicht werden;
- wo sich Sportpraxis, Bewegungslehre, Gestik, Sprache und Musik begegnen.

6. Umwelterziehung

In der Literatur finden sich unterschiedliche Ansätze zur Förderung einer positiven Grundeinstellung von Schülerinnen und Schülern gegenüber der Natur. Im Kontext der Umwelterziehung des Faches Sport am Geschwister-Scholl-Gymnasium soll jedoch ein Grundgedanke im Vordergrund stehen:

Vom Sporterlebnis zum Naturerlebnis, vom Naturerlebnis zum Naturschutz

Kaum ein Schüler wird ein wirkliches Interesse am Umweltschutz haben und auf Dauer umweltschonende Bemühungen auf sich nehmen, wenn er nicht selbst einen positiven emotionalen Bezug zur Umwelt aufgebaut hat. Die Ausübung von Natursportarten kann zu einer positiven Einstellung führen, da das Sporterlebnis in einer intakten Natur bedeutend intensiver ist, als in einer belasteten Umwelt. Aber auch die Tatsache, dass Natursportarten selbst die Umwelt belasten können, muss von den Schülern reflektiert werden und sollte zu einem umweltbewussten Ausüben dieser Sportarten führen.

7. Gender-Mainstreaming

Reflexive Koedukation im Sportunterricht ist grundlegendes Gestaltungsprinzip und soll alle pädagogischen Gestaltungen und die Praxis des Sportunterrichts daraufhin durchleuchten, ob sie die bestehenden Geschlechterverhältnisse eher stabilisieren, oder ob sie eine kritische Auseinandersetzung und damit ihre Veränderung fördern. Leitende Zielvorstellung ist die Entwicklung von Mädchen und Jungen umfassend und gleichwertig über die Grenzen der einengenden Geschlechtsstereotype in der Vielfalt der Körper-, Bewegungs- und Sportkultur zu fördern. Hierbei gelten die nachfolgenden Prinzipien eines geschlechtsbewussten Sportunterrichts:

Parteilichkeit meint, die Schülerinnen und Schüler in ihrer jeweils geschlechtsspezifischen Körper-, Bewegungs- und Sportentwicklung wahrzunehmen und zu unterstützen.

Wertschätzung meint, die sportlichen Interessen und sportlichen Leistungen beider Geschlechter in gleichem Maße zu achten und wertabschätzenden Verhaltensweisen entgegenzusteuern.

Selbstbestimmung meint, die Identitätsstärkung von Schülerinnen und Schülern zu fördern. Für Schülerinnen und Schüler sollen Erfahrungsräume notwendig werden, in denen sie eigene Handlungspläne entwickeln, ausprobieren und realisieren können. Grenzziehungen der Mädchen und Jungen bei körperbetonten Aufgabenstellungen, wie z. B. die selbstbestimmte Entscheidung für eine geschlechtshomogene Gruppierung, sind zu respektieren.

8. Methoden und Medien

9. Exkursionen und außerschulische Lernorte/Veranstaltungen

Das Fach Sport bietet sich in besonderem Maße an um außerschulische Lernorte im Rahmen von Klassenausflügen, Klassenfahrten und der Teilnahme an regionalen und überregionalen Sportveranstaltungen zu erschließen. Insbesondere die durch das Fahrtenprogramm des Geschwister-Scholl-Gymnasiums vorgesehene Fahrt in der Jahrgangsstufe 8 mit sportlichem Schwerpunkt sollte hierbei hervorgehoben werden. Darüber hinaus, ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums außerunterrichtliche, teils außerschulische Lernorte/Veranstaltungen:

- Verpflichtende Teilnahme an den Bundesjugendspielen

- Spielenachmittage der Klassen 5-9
- Teilnahme an Kreis- und Bezirksmeisterschaften in vielen Disziplinen der Individual- und Mannschaftssportarten
- Teilnahme an der Streetball-NRW-Tour (Klassen 5-13)
- Teilnahme am Tischtennis-Rundlauf-Turnier (Klassen 5 und 6)

10. Das Fach Sport im Kontext zur Europaschule

Sport als zentraler Gegenstand der europäischen Kultur ist ständiger Begleiter der Schülerinnen und Schüler am Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Schulalltag, den Medien sowie im Rahmen von Freizeitgestaltung und Vereinssport. Anknüpfungen des Unterrichtsfaches Sport an die Thematik Europaschule erschließen sich unter anderem aus:

- der medialen Präsens des Spitzensports in Europa;
- der kulturellen Bedeutung und deren Unterschiedlichkeit einzelner Sportbereiche in unterschiedlichen Regionen Europa;
- der kulturellen Genese unterschiedlicher Sportarten europäischem Ursprungs;
- sowie das, durch den wachsenden Stellenwert des Natursports in der modernen Sportkultur, ansteigende Interesse an der naturräumlichen Umgebung in Europa.

11. Der Beitrag des Faches Sport im Rahmen der Ganztagsschule

Im Rahmen des Ganztagsangebots sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern des Geschwister-Scholl-Gymnasiums ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht. Dabei sind Kooperationen mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports existent, möglich und weiter anzustreben. Die folgenden Programme werden neben aktuell wechselnden Programmen kontinuierlich von der Schule angeboten:

Angebote zur individuellen Förderung

- Schwimm-AG
- Geöffnete Sporthalle in den Mittagspausen

Neigungsangebote

- AG-Angebote als Teil des Ganztagskonzeptes (z.B. Mädchensport, Fußball-AG, Parkour-AG uvm.)
- AG-Angebote von Schülerinnen und Schülern, für Schülerinnen und Schüler (z.B. Tanz-AG, Schwimm-AG, Hockey-AG)

Qualifizierungsangebote

- Sportabzeichen
- Schwimmabzeichen
- Abzeichen in diversen Sportbereichen

12. Übersicht von Obligatorik und Freiraum nach Jahrgangsstufen

Jahrgangsstufe 5

Bewegungsfeld	Stundenzahl	Thema/Schwerpunkt	BWK	MK	UK	Inhaltsfelder	PP
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	8	Im Gleichgewicht sein – Wahrnehmungsschulung im visuellen, taktilen, auditiven und kinästhetischen Bereich	2	1	1	a1, a2, f1	A, F
	7	Grundlagen zur Verbesserung der Kraft - Rückenschule	1,2,3	1	1	f1, f2	F
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	15	Grundlegende technisch-koordinative und taktisch-kognitive Fertigkeiten als Grundlage für Spielfähigkeit in vielseitigen Bewegungssituationen kleiner Spiele anwenden, benennen und erläutern.	1,2,3	1	1	a3, e1	A, E
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	10	Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletische Grundformen in altersgemäßen Wettkampfformen üben und anwenden.	1,2,4	1,2	2	d1, d2, d3, e4	D, E
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen	4	Das Bewegen im Wasser erfahren, erproben und wahrnehmen, um entsprechende elementare Gesetzmäßigkeiten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotation erläutern zu können	1	1,2	1	a1, a2	A
	20	Fortbewegungsmöglichkeiten im Wasser mit schwerpunktmäßiger Schulung einer Gleichzugtechnik (Brust) und einer Wechselzugtechnik (Rückenkraul)	2	1	1	a3	A
	4	Das Springen ins und das Tauchen im Wasser - erfahrungs- und sicherheitsorientierte Bewegungsmerkmale des Bewegens im Wasser	4	1,2	1	c1, c3, a1	C, A
	10	Eine Mittelzeitausdauerleistung (bis zu 10 min.) in einer beliebigen Schwimmtechnik, gesundheitsorientiert, ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo und unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit erbringen	2,3	1	1	d2, f2, d3	D, F
5. Bewegen an Geräten - Turnen	8	Erfahrungsorientierte Bewältigung und Beschreibung grundlegender Bewegungsmerkmale des Turnens (Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen und Schwingen) unter Berücksichtigung technisch-koordinativer und ästhetisch-gestalterischer Kriterien	1,2,3	1,2	1	a1, b1-3, a3	A, B
	7	Helfen und Sichern als Beispiel für Kooperation als zentrales Gelingenskriterium von wagnisbehafteten Bewegungssituationen an Geräten unter sicherheitsorientierten Gesichtspunkten	1,3,4	1		e2	E
6. Gestalten, Darstellen, Tanzen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	8	Handgeräte und Objekte als Anlass für Gestaltungsprozesse – technisch-koordinative Ausrichtung	1,3	1,2		b1, a1, b2, b3	A, B
7. Spielen in und mit Regelstrukturen							
8. Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport							
9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	6	Gemeinsames Festlegen von Regeln und Verhaltensweisen beim Ringen und Raufen in Zieh- und Schiebekämpfen.	1,2	1,2	1	f1-3, e1-4	F, E
Obligatorik	107						
Freiraum	7						

Jahrgangsstufe 6

Bewegungsfeld	Stundenzahl	Thema/Schwerpunkt	BWK	MK	UK	Inhaltsfelder	PP
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	6	Sicher und kontrolliert Klettern über verschiedene Geräteaufbauten	2	1	1	c2, a1	C, A
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	15	Vertiefung technisch-koordinativer und taktisch-kognitiver Fertigkeiten als Grundlage für Spielfähigkeit in vielseitigen Bewegungssituationen kleiner Spiele	1,2,3	1	1	a3, e4,	A, E
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	10	Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletische Grundformen in altersgemäßen Wettkampfformen üben und anwenden (Schwerpunkt Wurf/Sprung)	1,2,4	1,2	1	d1, d2, d3, e4	D, E
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen							
5. Bewegen an Geräten - Turnen	10	Erarbeitung und Bewertung einer Choreographie turnerischer Grundelemente in Kooperation mit einem oder mehreren Partnern unter Berücksichtigung technisch-koordinativer und ästhetisch-gestalterischer Kriterien als Grundlage nicht-normierter Leistungsmessung	2,3,4	1	1	e1, e2, d3	E, D
6. Gestalten, Darstellen, Tanzen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	8	Bewegungstheater als Beispiel für ästhetisch-gestalterisches Bewegen unter Berücksichtigung ausgewählter Bewegungsmerkmale (Körperspannung, Raumorientierung etc.)	1,2	1,2	1	b1, b2, b3	B
7. Spielen in und mit Regelstrukturen	15	Projekt: Mit dem Partner mit- und gegeneinander spielen – Das Partnerspiel Tischtennis als Vorbereitung auf ein klasseninternes (Rundlauf-)Turnier				a3	A
		Miteinander statt nebeneinander – fair und mannschaftsdienlich spielen (z.B. Basketball)	1,2,3,4	1,2	1	e1, e2	E
8. Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport							
9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	6	Gemeinsames Festlegen von Regeln und Verhaltensweisen beim Ringen und Raufen in Bodenkämpfen	1,2	1,2	1	e1, e3	E
Obligatorik	70						
Freiraum	6						

Jahrgangsstufe 7

Bewegungsfeld	Stundenzahl	Thema/Schwerpunkt	BWK	MK	UK	Inhaltsfelder	PP
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	10	Bedeutung des funktionellen Aufwärmens (Pulsmessung/Fitnesstest/auf verschiedene Anforderungsbereiche sachgerecht vorbereiten)	1,2	1,2	1	f1, f2, a2	F, A
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	8	Spielideen kennen lernen (Fliehen, Verfolgen, Raumgewinn, -verlust) Partner-Gruppenspiele (Bsp. Frisbee)	1,2	1	1	e1, e2, e3, e4, a1	E, A
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	10	Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Sprüngen in die Höhe und in die Weite erleben (Leistungen relativ und absolut ermitteln)	1,2	2		a1, a3, d3	A, D
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen							
5. Bewegen an Geräten - Turnen	10	Möglichkeiten zum Turnen in Gruppen unter Einbeziehung des Partners und der Gruppe in Bewegungsfolgen	1,2,3	1,2,3	2	b1, b2, b3, e1	B, E
6. Gestalten, Darstellen, Tanzen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	8	Fit in Form – tänzerische und gymnastische Elemente für Fitness-Gymnastik nutzen (Bsp. (Step-) Aerobic, Zumba, Tae-Bo)	1,2,3,4	1	1	e1, f1	E, F
7. Spielen in und mit Regelstrukturen	15	„Volley-Spielen“ vom Miteinander zum Gegeneinander - Volleyball	1,2	1,2	1,2	e1, e3, e4	E
8. Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport							
9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	6	Entwicklung und Durchführung eines regelgeleiteten Zweikampf-Klassenturniers	1,2	1	1,2	e1, e4, d3	E, D
Obligatorik	67						
Freiraum	9 Std.						

Jahrgangsstufe 8

Bewegungsfeld	Stundenzahl	Thema/Schwerpunkt	BWK	MK	UK	Inhaltsfelder	PP
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen							
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	5	Erarbeitung von Spielverlauf, Charakter und Regelwerk eines alternativen Sportspiels bzw. eines Sportspieles aus einem anderen Kulturkreis (Bsp. Indiaka, Baseball)	1,2	1	1	a1, e3	A, E
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	7	Kriteriengeleitete, selbständige Vorbereitung (Training) auf einen leichtathletischen Dreikampf	1,4	1,2	1	d1, d2, d3	D
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen							
5. Bewegen an Geräten - Turnen	8	Springen und Fliegen – Gesundheitsorientierte Einschätzung der eigenen Leistung an neuen Geräten (z.B. Trampolin)	2,4	3	1	a1, a2, f1, f2, f3	A, F
6. Gestalten, Darstellen, Tanzen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	6	Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen (z.B. Jumpstyle, Hip Hop)	1,2,4	1	1	b1, b2, b3	B
7. Spielen in und mit Regelstrukturen	10	Einführung des wettkampfgerechten Badmintonspiels mit dem Ziel einen Klassenwettkampf auszutragen	1,2,3	3		a1, a3, e4	A, E
8. Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport							
9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport							
Obligatorik	36						
Freiraum	2 Std.						

Jahrgangsstufe 9

Bewegungsfeld	Stundenzahl	Thema/Schwerpunkt	BWK	MK	UK	Inhaltsfelder	PP
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	6	Das Wechselspiel von Belastung und Entspannung erfahren und im Hinblick auf eine funktionelle Alltagsmotorik nutzen	1,2,3	1,2	1,2	a1, f1, f2	A, F
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	10	Einfluss unterschiedlicher Regelungen auf den Spannungsaufbau im Spiel (am Bsp. Football, Rugby)	3	1	1	e1, e2, e3	E
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	10	Entdecken und Erproben von Formen ausdauernden Laufens unter Beachtung trainingswissenschaftlicher Zusammenhänge	3	2	1	a1, d2, f2	A, D, F
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen							
5. Bewegen an Geräten - Turnen	10	Erarbeitung und Präsentation von kreativen, schnellen und sicheren Überwindungen von Gerätekombinationen (Bsp. Parkour)	2,4	2,3	1	c1, c2, c3, b3	C, B
6. Gestalten, Darstellen, Tanzen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	10	Fit in Form: Tänze kennen lernen und variieren	1,2,3	1	1	b1, b2, b3, f2	B, F
7. Spielen in und mit Regelstrukturen	15	Erweiterung der Spielfähigkeit in ausgewählten Wettkampfspielen	1,2	3	1,2	e2, e4	E
8. Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport							
9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport							
Obligatorik	61						
Freiraum	15						

Die Fachkonferenz Sport evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung im Abstand von 5 Jahren und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit.